

te Leut findet man iziger Zeit im Gut thun/oder etwas
guts zu erfinden/ oder das erfundene zu verbessern. Her-
gegen aber im Böß thun vnd betriegen / wird Tag vnd
Nacht nicht gefeyert ins Werck zu stellen / vnd ein Mei-
ster darin zu werden: nun sucht schier ein jedweder nur
reich zu werden / es geschehe gleich mit G^ott oder ohne
Gott/ehrlich oder vnehrlich/Haben ist haben/sagt mans
cher/gilt ihme gleich wie ers hat/wann ers nur in seinem
Sack hat/vnd dencken solche Leute nicht / daß vnrechte
Gut nicht faselt oder Wurzeln bekomp / auch an das
dritte Glied seiner Erben nicht gelanget/ja auch das mit
recht gewonnene zu gleich damit verschlungen wird/auf-
serhalb der zeitlichen vnd ewigen Straff / die noch dar-
über zu erwarten stehen/Hätten vnser vor. Eltern auch
also gethan / vnd weren so vnfleissig im suchen vnd be-
schreiben guter ehrlicher vnd nützlicher künsten gewesen/
was würden wir doch nun wissen oder können? Also
weit ist es gekommen/daß das gute sich sehr vermindert
vnd das böse vermehret hat.

Vom Vnterscheid des Malsmachens.

Der Vnterscheid vom Mals machen / daß eines
besser oder wolgeschmackter Bier oder Brantwein
gebe als das ander / bestehet gemeiniglich nur in der
Bereitung/dann so solches nur auff die gemeine Weise
gemacher wird / so behält es seinen Geschmack/das dan
keinen lieblichen Spiritum noch gut vnd wolgeschmackt
Bier geben kan/welches von vielen nicht geachtet wird/
derhalben sie auch keinen lieblichen Spiritum von Korn
machen können. Dann was für einen Geschmack vnd
Geruch